

Deutsche Kunst

Deutsche Kunst. Meisterwerke der Baukunst, Malerei, Bildhauerkunst, Graphik und des Kunsthandwerks. Herausgegeben von Ludwig Roselius.

Nachdem die „Deutsche Kunst“ ihren 2. Band mit der 12. Lieferung, die u. a. das Osebergschiff, den „Morgen“ von Kunge und das Berliner Grabmal des Grafen von der Mark von Schadow enthielt, sehr vielversprechend abgeschlossen hat, beginnt sie nun ihren dritten Jahrgang, der zugleich ihr 3. Band ist, nicht weniger verheißungsvoll.

Das große Lieferungswerk folgt einem Zehnjahresplan, dessen Richtlinien zwar bekannt sind, der im einzelnen aber natürlich erst nach und nach deutlich werden kann, indem er die scheinbare Willkür in der Zusammenstellung der einzelnen Lieferungen als absichtsvolles Handeln erkennen läßt. Schon jetzt zeigt sich, welche Umsicht bei der Aufstellung des Bauprogramms waltete und wie wenig dem Zufall der Auswahl dabei Raum gegeben wurde. Wer die beiden ersten Bände besitzt, kann sich heute bereits ein Bild von dem Aussehen der Kathedrale der deutschen Kunst machen, die sich da langsam, aber ganz folgerichtig aus dem Grundriß entwickelt und deren schon sichtbare Pfeiler einmal das Gewölbe tragen sollen, so lange es auch noch dauern wird, ehe die Schlusssteine eingesetzt werden können. Zu der Festigkeit dieser Pfeiler und damit der Statik des gesamten Baus darf man Vertrauen haben; das Material ist von der ersten Qualität, nichts, was gleichgültig oder bloß der äußeren Vollständigkeit wegen eingefügt wäre. Gegenüber älteren Werken der Art wird man das, was uns heute besonders teuer ist, z. B. die wichtigsten Dokumente der germanischen Kunstübung, immer besonders berücksichtigt finden. Die „Deutsche Kunst“ will eben kein kunstgeschichtliches Kompendium, sie will eine Sammlung von Zeugnissen unvergänglichen deutschen Bildnerturns sein.

Sobald das in den vorangegangenen Bänden behandelte Thema der „Germanischen Frühkunst“ abgeschlossen ist, wird in dem neuen Bande das deutsche Möbel als Teilgebiet des Kunsthandwerks zur Darstellung kommen. Außerdem werden wieder einige Sonderhefte in geschlossener Form angekündigt, u. a. der Kölner Dom und das Innsbrucker Kaisergrabmal, das erst neuerdings durch prachtvolle Teilaufnahmen zugänglich gemacht worden ist. Man darf also dem neuen Jahrgang mit der freudigen Erwartung entgegensehen, zu der die bisherige Leistung uns berechtigt.

Die vorliegende erste Lieferung enthält u. a. eine wohlgelungene farbige Wiedergabe des Anbetungsbildes aus dem Hamburger Englandsfahreraltar des Meisters Franke, ferner die hochgotische Reliquienbüste Karls des Großen aus dem Aachener Münsterstich, die erschütternde Greisendarstellung des Bischofs von Hohenlohe aus dem Bamberger Dom und Dürers Apostel mit herrlichen Kopfausschnitten. Ernst v. Niebelschütz.